

Mariae Verkündigung

Autor(en): **Wettach, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 14: **Advent und Weihnachten in der Schule**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MARIAE VERKÜNDIGUNG

Von Clara Wettach

Magdä: Ich bringe ein Licht für das Dunkel der Nacht,
auf daß nicht Finst'res Euch unruhig macht.

Maria: Ich danke dir, wie meinst du es gut,
so schlaf' denn auch du in Gottes Hut.

Erzähler: Nun geht die Magd. Und Maria,
allein,
richtet die Kammer zum Bethause ein;
sie breitet den Teppich am Boden aus,
holt aus dem Spind eine Rolle heraus,
rückt, alles mit stillen, bedächtigen Schritten,

das Betpult in des Gemaches Mitten,
deckt es mit weißer, köstlicher Decke
und stellt den Leuchter still in die Ecke;
dann kniet sie leis auf den Schemel sich nieder

und faltet die Hände auf Kreuzes Weise.
Nun löscht Maria das letzte Licht
und hüllt den Schleier um ihr Gesicht
und betet, betet, den Blick nach innen,
die Erde versinkt, die Stunden verrinnen...

Sie liest die Verheißung der alten Propheten
und eint mit ihrem Beten das eigene Beten.

Da fällt auf die Hände und auf ihr Gesicht

ein überirdisch strahlendes Licht.

Sie müht sich umsonst, das zitternde Beben

zu meistern und ihr Aug' zum Licht zu erheben.

Es liegt nun mit ihr die Kammer, die ganze,

in niegesehenem, mächtigem Glanze.

Und aus des Erzengels Gabriel Munde
kommt jetzt die große, erlösende Kunde.

Ich höre sie nicht, doch die Augen sehn
Strahlen von ihm zu Maria gehn,

die in leuchtenden Lettern, goldenen,
klaren,

das größte Wunder mir offenbaren.
Dann hör' aus Mariens Mund ich die frommen,
uns alle beglückenden Worte kommen:

Maria: Siehe, ich bin des Herren Magd.
Mir geschehe, wie du gesagt.

Erzähler: Ein tiefes Schweigen... noch heller das Licht

jetzt in die Kammer, die heilige, bricht.
Und Gottes Geist läßt tief in Marien
sein Wort, in Strahlen gekleidet, ziehen.
Es neiget Gabriel tief seine Schwingen,
— ein leises Zittern, ein fernes Singen.
Maria betet, betet. Die Nacht
hat schon dem Morgen Raum gemacht.

Lied: Ave Maria zart,
Du Ros' von edler Art...

Aus dem ersten Teil des Büchleins »*Weihnachtsgedichte*« von Clara Wettach. Kanisiusverlag, Freiburg. Fr. —.65 ca.

Im Verlag Leobuchhandlung St. Gallen ist auch ein Bändchen ansprechender Weihnachtsverse, meist St.-Galler Dialekt, von Clara Wettach erschienen: »*Alles em Chrischtkind*«.

GESCHICHTEN ZUM VORLESEN UND GEDICHTSAMMLUNGEN

Weihnacht der Welt. Verlag der Arche, Zürich. Fr. 8.—. Die schönsten weihnachtlichen Geschichten und Gedichte aller Nationen werden uns in einem gediegen ausgestatteten 400seitigen Band in ungekürzten Texten vorgelegt. Manche davon eignen sich zum Vorlesen auf der Oberstufe, und die andern... lesen wir denn nicht selber gern einmal etwas, das nicht ausdrücklich kindertümlich geschrieben ist, und uns darum um so mehr innerlich bereichern kann.

Weihnachtsgedichte, herausgegeben von Georg Küffer im Verlag Sauerländer, Aarau. Fr. 5.85. Auf 95 Seiten finden wir alte Kirchen- und Volkslieder, Gedichte von A. von Droste-Hülshoff, Peter Cornelius, Arndt, J. P. Hebel, Mörike, Brentano, H. Schütz, Anna Keller und vielen andern. Die schöne Sammlung wird Lehrern eine erwünschte Gabe sein. Die paar Gedichte, die uns nicht passen, weil sie